

B. 11. Die arbeit ist nit zu ertzellen,
 Der ich getragenn viell,
 Thett mich auch ofte fellenn,
 Meins schreibenn war kein ziell.
 Dennoch thet ichs extragenn
 All zu derselbenn stundt,
 Auf gots ergetzung thet ichs wagenn,
 Mein hertz ist gar verwundt.

B. 18. Einvunnddreißig jar im launde
 Bin ich gewesen hir,
 Trotz das mit warheit Jemande
 Aufleg noch beweiß auf mich,
 Was erbarkeit entgegenn,
 Das ich getriebenn hedt
 Mit schwerenn vund mit liegen
 Das thet des teuffels jath.

B. 19. Von Jederman ich geplaget wardt,
 Mein Creutz ist stets vermerdt,
 Das thet allein die bose ardt,
 Vunderthan gantz vngelertt,
 Ir trewe sie vergaßenn,
 Entzogenn mir das brodt,
 Es war In nicht geheißenn,
 Der herr der halff aus nott.

B. 20. Mein diener vund gefinde
 Vergaßen pflicht vund eide,
 Handelstenn mit mir geschwinde
 Vund thetenn mir groß verdrieß.
 Im Creutz thetenn sie nit pleibenn
 Entzundenn mir mein Bett,
 Noch feilt mir nicht am leibe,
 Der herr thet mich errettenn.

B. 23. In gottes willenn mich ergeben,
 Claget In mein elenndt,
 Nach seinem willenn lebenn,
 Denn armen aus meiner handt
 Ach mocht ich dene gebenn
 Nach meines hertzenn beger,
 Mit meinem Sohn gar ebenn
 Lebenn ahn zannck vund beschwer.